



political

Christian Calderone

Newsletter aus unserem Bundesland, unseren
Landkreisen und unseren Städten und Gemeinden

Ausgabe September 2024

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

in der Nacht zum 14. September 2024 wurde der Niedersächsische Landtag mit Parolen in roter Schrift beschmiert, die ein freies Gaza fordern. Dieser Vorfall - er war bereits das zweite öffentlichkeitswirksame Ereignis nach der Besetzung des Landtagsgebäudes durch eine linksextremistische Gruppierung in dieser Legislatur - zeigt uns viele Entwicklungen exemplarisch auf.

1. Der gesellschaftliche Diskurs wird schwieriger!

Klimakleber, Treckerblockaden, Schmiere-reien, körperliche Auseinandersetzungen schaden dem demokratischen Diskurs. Denn die Demokratie lebt vom inhaltlichen, argumentativen Streit der Meinungen, nicht von Gewalt in unterschiedlicher Ausprägung. Dieser gesellschaftliche Diskurs aber wird von immer mehr Menschen als eingeschränkt betrachtet: 44 Prozent der Befragten sind demnach der Meinung, dass sie mit freien Meinungsäußerungen vorsichtig sein müssen, nur 40 Prozent gaben an, dass sie ihre politische Meinung frei äußern können. Dies geht aus einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach und des Medienforschungsinstituts Media Tenor hervor, die am 19. Dezember 2023 sogar in der links orientierten Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht wurde. Wir müssen wieder Mut haben zum demokratischen Streit auch stark divergierender Meinungen!

2. Eine Haltung zu Gunsten eines freien Israel ist kein gesellschaftlicher Konsens! Vor den Demonstrationen, den Mahnwachen oder den Besetzungen von Universitäten

und Hochschulen war es nicht möglich, den Antisemitismus aus linken und muslimischen Communities anzusprechen. Auch diese „Sprachlosigkeit“ führte dazu, dass sich Antisemitismus und Antiisraelismus in Deutschland in den letzten Jahren weiter verbreiten konnte. Heute leben Juden in der Bundesrepublik in neuer Angst und empfinden die stets wiederholte Beteuerung der deutschen Staatsräson zu Gunsten des Existenzrechtes Israels als leere Worthülse. Zu viele gesellschaftliche Gruppen unterstützen in Deutschland verdeckt oder offen zu viele gesellschaftliche Gruppe im Nahen Osten, die eben diese Existenz Israels auslöschen wollen. Wir müssen nicht nur über das Existenzrecht Israels in Sonntagsreden sprechen, sondern insbesondere im Inland robust dafür eintreten, indem wir die Feindschaft zu Israel mit allen rechtsstaatlichen Mitteln bekämpfen!

3. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum müssen endlich wiederhergestellt werden!

Die Kriminalität in Niedersachsen steigt und liegt 2023 über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Überproportional steigen auch in Niedersachsen Angriffe mit Messern. Das zeigt sogar die offizielle Kriminalstatistik, die nur jene Straftaten auflistet, die polizeibekannt geworden sind. Aber auch die öffentliche Ordnung, also all jene Verhaltensweisen, die unterhalb von Straftaten in der Lage sind, das menschliche Zusammenleben zu stören, gerät in Bedrängnis - ein Blick in die deutschen Städte im Vergleich zu jenen in Polen,

Spanien, Dänemark oder Österreich zeigt dies. Das verunsichert die Menschen und das stärkt radikale politische Kräfte! Wir müssen deshalb für mehr Ordnung und Sauberkeit, mehr Videoüberwachung und Polizeipräsenz im öffentlichen Raum dringend sorgen!

4. Naive Ideen von einem „offenen Landtag“ sind gefährlich für Mitarbeiter, Besucher und Abgeordnete!

Wenn das in einer Demokratie wichtigste Gebäude des Landes Niedersachsen, in welchem die protokollarisch ranghöchste Niedersächsin residiert, in dieser Weise beschmiert werden kann, müssen wir über die Frage reden, wie wir die Sicherheit dieses Gebäudes erhöhen. Dies insbesondere für die Mitarbeiter der Landtagsverwaltung, die dort in ihrem Berufsalltag immer sitzen, und nicht in erster Linie für die Abgeordneten, die nur anlässlich von Terminen anwesend sind. Dieser handfeste Angriff auf den Landtag ist bereits der zweite in dieser Legislatur, nachdem im letzten Jahr eine linksextremistische Gruppe das Dach des Landtagsgebäudes während einer Plenarsitzung (!) besetzen

konnte. Wir müssen für Mitarbeiter, Besucher und Abgeordnete die Sicherheit im und um das Landtagsgebäude erhöhen und so auch ein Zeichen setzen, dass wir politisch gewillt sind, an der Sicherheit im ganzen Land zu arbeiten!

Es bleibt viel zu tun!

Herzliche Grüße!

Ihr



Christian Calderone



Christian Calderone

Zu dem am 05. Juni 2024 veröffentlichten Video über Alkoholexzesse in der JVA Meppen äußert sich der rechtspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Christian Calderone wie folgt:

„Die Justizministerin hat die Situation im offenen Vollzug in der JVA Meppen offenbar nicht mehr im Griff. Nachdem ein verurteilter Sexualstraftäter am 16. Mai dieses Jahres bei einem Ausgang in Leer entkommen konnte, folgt nun das nächste meldepflichtige Ereignis. Ein im Netz verfügbares Video zeigt, wie Strafgefangene in ihren Zellen gemeinsam mit viel Alkohol hemmungslos feiern. So kann sicher keine Resozialisierung gelingen. Es zeigt sich jetzt, dass die Ankündigungen der Justizministerin im Ausschuss vor einigen Wochen, generell weitere Lockerungen im offenen Vollzug vorzunehmen, der falsche Weg sind. Lockerungen können immer nur personenabhängig im Einzelfall erfolgen. Drogenkonsum ist jedenfalls kein Grund, im Gegenteil: Die Justizministerin muss sich umgehend im Ausschuss erklären, wie sie die offensichtlich unhaltbaren und skandalösen Zustände in der JVA Meppen abstellen will. Die Alkoholexzesse zeigen, dass sich die Justizministerin auf einem ideologisch motivierten Irrweg befindet, wenn sie gene-

relle Lockerungen im offenen Vollzug und ein Wegmoderieren von offensichtlichen Drogenproblemen als Resozialisierungsmaßnahmen verkauft.“

Anlage: <https://www.youtube.com/watch?v=Vle5HQEp-bU>





Rede des rechtspolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion, Christian Calderone, anlässlich der Aktuellen Stunde „Drogen sind kein Mittel der Resozialisierung – hat die Justizministerin den Strafvollzug im Griff?“ am 19.06.2024

Es gilt das gesprochene Wort-

Frau Präsidentin,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

erst im Februar dieses Jahres hat die Justizministerin zuerst gegenüber der Presse verkündet, den Offenen Vollzug in Niedersachsen stärken zu wollen. So nennt sich das, wenn politisch gewollt ist, dass mehr Gefangene in den Offenen Vollzug gelangen. Dabei ist die Geeignetheit eines Gefangenen für den Offenen Vollzug keine Frage des politischen Willens, sondern der Sozialprognose des Individuums. Bereits damals hat die CDU eindringlich davor gewarnt, die Frage der Geeignetheit eines Gefangenen für den Offenen Vollzug zu eine Frage politischer Weichenstellungen zu machen. Wir sind sogar der Meinung, dass die Kriterien für die Geeignetheit zum Offenen Vollzug in einer schwieriger werden Häftlingsklientel – mehr Drogenabhängige, mehr psychisch Erkrankte, mehr Migrationshintergründe – eben nicht eröffnet, sondern strenger

gefasst werden müssen. Begründet wird dieses politisch gewollte Mehr an offenen Vollzug mit zwei Argumenten:

1. Die Haftanstalten sind voll. Das ist allerdings ein absehbares Phänomen gewesen vor dem Hintergrund der sich drastisch wandelnden Gesellschaft. Deswegen haben wir schon 2014 für falsch gehalten, dass die damalige rot-grüne Landesregierung die Haftanstalt Salinenmoor geschlossen hat. Wie sich jetzt zeigt ein skandalöser Fehler, der dem niedersächsischen Justizvollzug an die Grenze der Kapazität gebracht hat.
2. Offener Vollzug solle der Resozialisierung dienen. Allerdings sagen uns die Justizvollzugsbediensteten, Resozialisierung sei deswegen zunehmend ein linkes Märchen, weil die meisten Inhaftierten noch nie sozialisiert waren. Das zeigen im Übrigen auch die Rückfallquoten. Denn nach drei Jahren werden bundesweit 45 % der Inhaftierten rückfällig, in Niedersachsen 50 %. Nach zwölf Jahren liegt die Quote bei nahezu 70 %. Bei den Ju-

gendstrafen sind es in einem Sechs-Jahres-Zeitraum über 80 %.

Angesichts der Videoaufnahmen aus der JVA Meppen, die zeitlich nicht terminiert sind, sehen wir die Grenzen des Offenen Vollzuges. Nachrichten über Drogenkonsum im Offenen Vollzug, aber auch im Regelvollzug häufen sich. Nun waren wir nicht dabei – zum Glück – und wir wissen nicht, welche Substanzen wann in den Flaschen waren, aber Bilder von feiernden, Alkohol trinken Inhaftierten zeigt, dass die Geeignetheit für den Offenen Vollzug offensichtlich nicht bestanden hat. Die Bilder sind skandalös und eine Katastrophe in einer Zeit, in der immer mehr Bürger am Zweifeln sind, ob der Staat die Dinge noch im Griff hat.

Und ich muss sagen, offensichtlich war das hier nicht der Fall, jedenfalls in diesem Teilbereich nicht. Und wir reden ja nicht nur und alleine über Alkoholkonsum, sondern insbesondere auch über das Einschleusen illegaler Drogen in den Knast, welches zum Alltag gehört.



Damit wir uns nicht gänzlich falsch verstehen, Drogenkonsum im Knast ist ein Phänomen nicht der letzten zwei Jahre. Das ist nicht der Grund unserer Aktuellen Stunde. Aber es ist ein Phänomen, welches seit Jahren verharmlost und toleriert wird. Und wir haben jetzt und nicht früher – und jetzt sind Nachrichten in einer Fülle an die Öffentlichkeit gelangt, die das Vertrauen der Bevölkerung in die Handlungsfähigkeit des Staates und in einen wirksamen Strafvollzug zurecht in der Lage sind, massiv zu erschüttern.

Und lassen Sie mich noch zu einer wichtigen Aussage kommen, die Kritik an der Situation im Strafvollzug in Niedersachsen ist keine Kritik am einzelnen Mitarbeiter und an der einzelnen Mitarbeiterin im Justizvollzugsdienst oder in den Justizvollzugsanstalten. Es ist eine Kritik an der Exekutive, diese Zustände zu tolerieren und mit gänzlich falschen Vorgaben in den Justizvollzug zu wirken. Gefordert ist mehr Ordnung und mehr Strenge im Vollzug und weniger Laissez-Faire. Das zieht sich übrigens über verschiedene Landesregierungen.

Wenn wir uns dem Thema Haft in Niedersachsen widmen, dann gehört auch dazu, dass die Gefangenen dort aus gutem Grund sitzen. Gefangene, sondern absolvieren eine Strafe, die in Niedersachsen sogar im Schnitt geringer ausfällt als in einem Großteil der Bundesländer. Nach einer Studie des Max-Planck-Institutes urteilen niedersächsische Richter weniger hart als die in fast allen anderen Bundesländern, ausgenommen Schleswig-Holstein, Sachsen, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern. In Niedersachsen braucht es also mehr Straftat, um in den Knast zu kommen als beispielsweise in Bayern, Nordrhein-Westfalen oder Hessen.

Was bedarf es also jetzt in dieser Situation?

1. Mehr Kontrollen – dafür braucht es mehr Personal sagen zu Recht, die Fachverbände der Justizvollzugsbediensteten. Oder eben ein Umsteuern durch weniger Ausführungen, weniger Besuchsmöglichkeiten, weniger Freiheiten. All das ist personalintensiv und kann deutlich eingeschränkt werden. Denn die Rückfallquote wird

dadurch, wie wir gesehen haben, nicht besser. Und das ist am Ende der Maßstab, nicht irgendein möglichst netter Vollzug;

2. Eine Drohnenüberwachung für jede Anstalt, um das Einbringen illegaler Drogen über Drohnen zu verhindern;

3. Eine lückenlose Kontrolle der Gefangenenpost, um sogenanntes Knastpapier, also mit psychoaktiven Substanzen getränktes Papier zu erkennen und zu vernichten;

4. Eine bessere Kontrolle der Besucherinnen und Besucher;

5. Höhere Maßstäbe bei der Frage der Geeignetheit für den offenen Vollzug.

Frau Ministerin, bekommen Sie die Situation im Strafvollzug in Niedersachsen wieder in den Griff. Weil wir seit Jahren das Problem sehen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben es verdient in geordneten Verhältnissen zu arbeiten. Herzlichen Dank!

Calderone: Weniger salbungsvolle Reden dafür mehr robustes Durchgreifen gegen Antisemitismus

Der niedersächsische Landtagsabgeordnete Christian Calderone fordert eine realistischere und entschlosseneren Auseinandersetzung mit Antisemitismus in Deutschland. Er kritisierte die aktuelle Erinnerungskultur, die zwar symbolisch stark sei, aber oft an der Realität vorbeigehe. „Die Kränze sind gebunden, die Reden sind geschrieben, die Fahnen sind gehisst – wir haben verstanden! Ich halte diese Form der deutschen Erinnerungskultur und die stete Selbstvergewisserung, auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen, für gefährlich“, der Abgeordnete.

Besonders besorgt zeigte sich Calderone über den wachsenden Antisemitismus in Deutschland, der sich nicht nur auf rechte Kreise beschränkt, sondern auch im linken Spektrum und in muslimischen Zuwanderungsgesellschaften verankert sei. „Die Wochen und Monate seit dem 7. Oktober 2023 haben gezeigt, wie tief Antisemitismus in beiden Communities verankert ist. Die Realität ist, dass Jüdinnen und Juden

im Jahr 2024 in Deutschland nach der eigenen Zukunft fragen.“

Calderone forderte mehr Entschlossenheit im Kampf gegen Antisemitismus: „Wir brauchen weniger salbungsvolle Reden und mehr robustes Durchgreifen gegen Antisemitismus, weniger gemeinsame Entschließungsanträge von dreieinhalb Seiten, dafür die klare Aussage, dass die Politik die antisemitische Subkultur zerschlagen will.“

„Meine Erinnerungskultur ist, das Existenzrecht des Staates Israel genauso wenig infrage zu stellen, wie das Existenzrecht von Frankreich, Italien oder den USA“, so Calderone.



Landtagsabgeordneter Calderone fordert Ausweitung des Startchancen-Programms und schnelle Umsetzung der Personaleinstellungen

„Mit dem Startchancenprogramm werden von insgesamt 2718 Schulen in Niedersachsen nur 390 Schulen gefördert, das entspricht einem Anteil von lediglich 14,3 Prozent. Ministerin Hamburg sollte sich daher dringend beim Bund für eine Ausweitung des Programms einsetzen. Wir begrüßen den Sozialindex an Schulen, da hierdurch eine bedarfsgerechte Ressourcenzuweisung an die Schulen erfolgen kann. Allerdings sollten die Mittel aus der zweiten Säule des Startchancen-Programms ebenfalls für das Personal eingesetzt werden. Zudem sollten die Personaleinstellungen aus der dritten Säule möglichst schnell umgesetzt werden, also spätestens zum neuen Schuljahr 2024/2025.“

Calderone freut sich besonders, dass die Schulen Grundschule Neustadt, OBS Artland, BBS Bersenbrück, Grundschule Vörden und Hauptschule Damme zu den ausgewählten Schulen gehört: „Es ist erfreulich, dass diese Schulen in meinem Wahlkreis

von den Fördermitteln profitieren werden. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Bildungsqualität vor Ort weiter zu stärken.“

Das Startchancen-Programm, das zum 1. August 2024 startet und über zehn Jahre läuft, wird vom Bund mit einer Milliarde Euro pro Jahr gefördert. Niedersachsen wird jährlich rund 96 Millionen Euro an Bundesmitteln erhalten.

„Dieses Programm ist der richtige Schritt, um den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln und Chancengerechtigkeit zu fördern. Leider unterstützt es aktuell nur wenige Schulen. Bis zum Ende der Programmlaufzeit soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards in Mathematik und Deutsch verfehlen, halbiert werden. Ob das so gelingen kann, da hat Calderone zumindest Zweifel.“

Das Programm umfasst drei Säulen:

- **Investitionsprogramm**: Verbesserung der Lernumgebung und Infrastruktur der Schulen.
- **Chancenbudgets**: Flexible Mittel für bedarfsgerechte Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- **Personal**: Stärkung multiprofessioneller Teams, beispielsweise durch Schulsozialarbeitende und pädagogisch Mitarbeitende.



Foto: Markus Schwarze

Abgeordneter Calderone (CDU) prangert an: Rot-Grün lässt Sportvereine bei der Bewässerungsgebühr weiter auf dem Trockenen sitzen

Der CDU-Landtagsabgeordnete Christian Calderone fordert die Landesregierung auf, die Belange der Sportvereine in Niedersachsen ernsthaft zu berücksichtigen. „Rot-Grün lässt die Sportvereine in Niedersachsen weiter auf dem Trockenen sitzen“, erklärt Calderone entschieden.

Hintergrund: Angesichts einer bedrohlichen Inflation sind die Gebühren für Wasserentnahme in Niedersachsen beträchtlich gestiegen.

Viele Sportvereine warten daher dringend auf die Änderung des Niedersächsischen Wassergesetzes, die sie von diesen belastenden Gebühren befreit. Bereits am 13. Juni 2023 brachte die CDU-Landtagsfraktion einen entsprechenden Gesetzentwurf in die parlamentarischen Beratungen ein. Dieser wurde jedoch von den regierungstragenden Fraktionen über zehn Monate hinweg verschleppt. Erst jetzt, am 29. April 2024, kündigten die Fraktionen von rot-grün im

Umweltausschuss des Landtages ihren eigenen Gesetzentwurf an, allerdings ohne einen Zeitplan.

Hierzu äußert sich Christian Calderone wie folgt: „Die Bewässerungssaison steht unmittelbar bevor und dennoch bleibt eine dringend benötigte Gesetzesänderung aus. Das ist ein schwerwiegender Schlag für all jene, die sich in unseren Sportvereinen ehrenamtlich engagieren. Rot-Grün muss endlich liefern!“





Calderone: Niels-Stensen-Konzern fügt der Region weiteren schweren Schlag zu – „Ländlicher Raum wird benachteiligt!“

Als einen weiteren schweren Schlag für die stationäre medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Osnabrück bezeichnet der CDU-Landtagsabgeordnete Christian Calderone die Ankündigung des Klinik Konzerns des Bistums Osnabrück, Niels-Stensen, das Krankenhaus in Ostercappeln zu schließen.

Nachdem das Krankenhaus in Bramsche bereits vor Jahren weitestgehend aus der akutmedizinischen Versorgung herausgenommen und 2023 das Marienhospital Ankum-Bersenbrück geschlossen wurde, schwäche die angekündigte Schließung des St.-Raphael-Krankenhauses Ostercappeln den ländlichen Raum weiter. „Der Niels-Stensen-Konzern verfolgt damit eine bereits seit Jahren feststehende Strategie, lediglich die beiden zentralen Häuser in Osnabrück – Franziskushospital Hardeberg und Marienhospital Osnabrück – zu stärken.“ So seien die Anträge für Investitionskosten beim Land der letzten Jahre durch Niels-Stensen zu bewerten. Dieser

Weg zur Zentralisierung verschlechtert die medizinische Versorgung für weite Teile der Landkreisbevölkerung massiv. „Hier verliert Kirche auch den Anspruch, nah am Menschen zu sein – die künftig weiten Wege zu stationären Einrichtungen verschlechtert nicht nur die Notfallmedizin, sondern sei auch menschlich falsch.“

Die Landrätin fordert Calderone auf, die Strategie von Niels-Stensen nicht einfach achselzuckend hinzunehmen. Denn die Landkreise haben nach dem Niedersächsischen Krankenhausgesetz die Krankenhausversorgung der Bevölkerung im Rahmen der Daseinsvorsorge als Aufgabe des eigenen Wirkungskreises sicherzustellen. „Der Landkreis blutet aus in der Krankenhausversorgung. Die Schließung der Krankenhäuser Dissen, Ankum und jetzt Ostercappeln und die Umstrukturierung des Krankenhauses Bramsche führt zu einer deutlichen Schlechterversorgung der Bewohner des Landkreises Osnabrück im Vergleich zur städtischen Bevölkerung.“ Bereits bei

den letzten Schließungsrunden wäre der Landkreis gefordert, jetzt brenne die Hütte! „Die grüne Landrätin ist dringend gefordert, das Thema zur Cheffinnensache zu machen und mit der rot-grünen Landesregierung die katastrophalen Pläne von Niels-Stensen zu stoppen.“ Die Landrätin müsse endlich beginnen, sich für die akutmedizinischen Belange der ländlichen Bevölkerung einzusetzen.

„Und die Bundesregierung muss die besonderen Herausforderungen des ländlichen Raumes in der akutmedizinischen Versorgung sehen.“ Für den Raum Osnabrück bedeute dies, dass Osnabrück nicht drei große Krankenhäuser brauche und der Landkreis schrittweise leer laufe. Hier sei ein Stärkungsgesetz für kleine und mittelgroße stationäre Einrichtungen im ländlichen Raum sofort nötig. Das SPD-Gesundheitsministerium in Berlin dürfe nicht nur auf städtische Ballungsräume in dieser Frage setzen.



CDU in Stadt und Landkreis Osnabrück empfehlen Middelberg für Bundestagskandidatur

„Dr. Mathias Middelberg soll unser Kandidat für die Bundestagswahl 2025 im Wahlkreis Stadt Osnabrück sein. Das haben die Kreisvorstände der CDU in der Stadt und im Landkreis Osnabrück gestern Abend einstimmig der Wahlkreismitgliederversammlung empfohlen.“, so die CDU-Kreisvorsitzenden Verena Kämmerling MdL und Christian Calderone MdL.

Zum Wahlkreis Stadt Osnabrück gehören neben Osnabrück selbst, die Stadt Georgsmarienhütte sowie die Gemeinden Belm, Hagen a.T.W., Hasbergen und Wallenhorst. Die endgültige Nominierungsversammlung findet lt. gestrigem Beschluss am Montag, den 02. September 2024 in Osnabrück statt. Stimmberechtigt sind hier alle CDU-Mitglieder, die im Wahlkreis wohnen und bei der Bundestagswahl wählen dürfen. Der Partei- und Fraktionsvorsitzende der CDU Deutschlands Friedrich Merz hat seine Teilnahme an der Veranstaltung zugesagt.

Mathias Middelberg (59) ist Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundes-

tagsfraktion für Haushalt und Finanzen. Er gehört dem Bundestag seit 2009 an.

„Mathias Middelberg zählt zu den führenden Köpfen der Unionsfraktion in Berlin. Als Gegenspieler von Bundesfinanzminister Christian Lindner hat er sich stark positioniert. Middelberg hat zudem maßgeblich die erfolgreiche Klage beim Bundesverfassungsgericht gegen die verfehlte Haushaltspolitik der Ampel-Regierung vorangetrieben. Ebenso hat er den Untersuchungsausschuss zur Klärung der Rolle von Bundeskanzler Olaf Scholz in der Steueraffäre der Warburg-Bank initiiert, über dessen Einsetzung nun ebenfalls das Verfassungsgericht entscheiden wird“, heben Kämmerling und Calderone hervor.

„Auch konkret für seinen Wahlkreis hat Mathias Middelberg in den letzten

Jahren viel erreicht: Für Förderungen des Bundes z. B. für die Sanierung der Villa Schlikker (1,7 Mio. Euro), für innovative Radverkehrsanlagen am

Osnabrücker Wallring (5,75 Mio. Euro), für die Sanierung der Sportanlage Illohöhe (480.000 Euro), für den Wald-Wasser-Park in Belm (1,35 Mio Euro) oder für den Naturerlebnisraum Hofstelle Duling in Wallenhorst (350.000 Euro) hat sich der Osnabrücker entscheidend eingesetzt“, stellen Kämmerling und Calderone fest.





Schnitzessen der CDU Ostercappeln zum Thema „Clankriminalität“

Die CDU Vorsitzenden Andreas Wöstemeyer und Torsten Keisker freuten sich über ein volles Haus beim diesjährigen Schnitzessen im Venner Gasthaus. Ca. 60 Mitglieder und Freunde der CDU zeigten großes Interesse am Vortrag des Oberstaatsanwaltes Dr. Leimbrock zum Thema „Clankriminalität“!

Das Thema berührt auch die Bürger in Ostercappeln, nicht nur in Großstädten wie Berlin. Am Beispiel prominenter Fälle mit Clanbezug aus anderen Bundesländern wurde deutlich, dass die Täter oftmals bereits nach relativ kurzer aus der Haft entlassen werden und ihre Beute dann zu Geld machen können!

Herr Dr. Leimbrock führte aus, dass Straftaten den Ermittlungsbehörden aus Angst vor Anzeigen oftmals nicht bekannt werden. Auch zeigte er die praktischen Schwierigkeiten bei der Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit Clanbezug auf, wie etwa Zeugenbeeinflussung und mangelnde Möglichkeiten der Überwachung.

Seit Oktober 2020 gibt es die Zentralstelle zur Bekämpfung

krimineller Clanstrukturen in Osnabrück. Durch Bündelung der Kompetenzen wurde die Ermittlungsintensität deutlich erhöht.

Der Oberstaatsanwalt setzte sich für eine bessere Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden untereinander ein, die von der Staatsanwaltschaft Osnabrück als Zentralstelle auch aktiv gefördert wird. Ebenso zeigte er auf, wie wünschenswert die technische Überwachung von Messenger-Diensten für die Strafverfolgungsbehörden wäre. Daneben animierte er die Bürger, Straftaten stets zur Anzeige zu bringen.

Der Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Christian Calderone unterstützte die Forderung der Null-Toleranz-Strategie, sowie der Ausschöpfung der möglichen Strafrahmen.

Calderone forderte die Landesregierung auf, die personelle Ausstattung der

Staatsanwaltschaften zur Clanbekämpfung deutlich zu verbessern und die kooperativen Sicherheitspartnerschaften auf das ganze Land Niedersachsen auszuweiten.

„Die Bekämpfung von kriminellen Clanstrukturen muss weiter deutlich intensiviert werden. Die Mitglieder in den Clans verstehen nur einen robusten, hart durchgreifenden und wehrhaften Staat.“

Nach einem reichhaltigen Schnitzelbuffet wurden zahlreiche Fragen der Zuhörer von Herrn Dr. Leimbrock beantwortet.

Foto: Tobias Koch





Land muss seiner Zusage auf Unterstützung nachkommen – Sebastian Lechner besucht Kynast-Brache in Quakenbrück

Wann unterstützt die Niedersächsische Landesregierung die Stadt Quakenbrück bei der Entsorgung der oberirdischen und unterirdischen Altlasten der Firmen Kynast und Kynast-Steel? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Besuches des Landesvorsitzenden der CDU in Niedersachsen und CDU-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Sebastian Lechner, auf Einladung des örtlichen Landtagsabgeordneten Christian Calderone.

„Minister Lies weiß spätestens seit seinem Besuch vor Ort von den Herausforderungen und Aufgaben, die die Kommune hier zu bewältigen hat. Sollte sein Optimismus hinsichtlich der finanziellen Unterstützung des Landes nur eine leere Wahlkampfversprechung gewesen sein, ist das für die Stadt Quakenbrück umso bedauerlicher,“ so Lechner am Rande des Termins.

Vor Ort konnte sich Lechner ein Bild von den bestehenden Herausforderungen machen. Gleichzeitig lobte er die engagierten Bemühungen der lokalen Politik und Wirtschaft, die das Potenzial des Geländes nicht aus den Augen verlieren. „Nach der

Insolvenz der Firma Kynast und dem damit einhergehenden Leerstand großer Teile des Areals war es wichtig die großen Industriehallen möglichst schnell in eine zukunftsgerichtete Nutzung zu überführen. Das ist in weiten Teilen gut gelungen.“, so Lechner.

Seit dem Brand im östlichen Teil des Geländes vor vier Jahren ist dieser nicht mehr nutzbar. Mittlerweile besteht Einsturzgefahr, deshalb musste die Konstruktion erst vor einigen Tagen massiv abgestützt werden. Nichtsdestotrotz befinden sich nach wie vor zahlreiche Altlasten in der ausgebrannten Halle, die im Rahmen der früheren Fahrradproduktion als Galvanik- und Lackierhalle genutzt wurde. „Dementsprechend viele Altlasten hat man bei der Begehung des Gebäudes auch im Keller gefunden. Hier wurde Sondermüll widerrechtlich entsorgt,“ so der örtliche Abgeordnete

Christian Calderone. Lechner versprach, sich gemeinsam mit seinem Landtagskollegen Calderone in Hannover „auf den Weg“ zu machen, um die Beseitigung der Altlasten und eine Nachnutzung jeglicher Art möglichst schnell in die Wege leiten zu können. Hier sei nun jedoch die Landesregierung gefragt, auf deren finanzielle Unterstützung die Stadt bei der Bewältigung dieser Aufgabe angewiesen ist. „Die Landesregierung muss nun schnellstmöglich das im Landtagswahlkampf versprochene Geld zur Verfügung stellen,“ so Calderone abschließend.



Christian Calderone



Malteser müssen ihr Zentrum in Nellinghof erweitern – Seit 2023 starten pro Jahr zwei Ausbildungskurse für angehende Rettungskräfte. Die Lebensretter fordern eine Modernisierung – und richten sich auch direkt an die Politik.

„Es mangelt nicht an Bewerberinnen und Bewerbern, aber wir kommen an unsere Kapazitätsgrenzen. Unser Einzugsgebiet ist groß. Während des Blockunterrichts bleiben die angehenden Rettungskräfte in der Regel in unserem Internat.“ Das sagte Lisa Thölking, seit 2018 Lehrkraft im Malteser-Schulungszentrum im Neuenkirchener Ortsteil Nellinghof, bei einem Besuch von CDU-Landtagsabgeordneten um Christian Calderone, direkt gewählt im Wahlkreis Bersenbrück, zu dem auch Neuenkirchen-Vörden gehört.

Gemeinsam mit Nicholas Hepple und Tobias Lahrmann, den CDU-Vorsitzenden aus Vörden beziehungsweise Neuenkirchen, ließen sich die Christdemokraten nach Angaben der Malteser ausführlich über die Rettungsdienst-Ausbildung im Schulungszentrum und über das Projekt Gemeinde-Notfallsanitäter informieren.

Lisa Thölking verwies darauf, dass seit 2023 zwei Jahrgänge pro Jahr ausgebildet werden. Die Ausbildungsstarts sind am 1. April und 1. Au-

gust. In dem Zusammenhang bekräftigte der Bereichsleiter Notfallvorsorge der Malteser, Oliver Peters: „Wir müssen erweitern und modernisieren, um den angehenden Rettungskräften und Notfallsanitätern bestmögliche Voraussetzungen für die Aus- und Weiterbildung zu bieten. Hier sind wir auf die Unterstützung der Politik angewiesen.“

Im Schulungszentrum findet nach Worten Lisa Thölking darüber hinaus statt dem schulischen Part die mehrmonatige Fachweiterbildung von Notfallsanitätern zu Gemeinde-Notfallsanitätern statt. Den Einsatz von Gemeinde-Notfallsanitätern ins Niedersächsische Rettungsdienstgesetz (NRettDG) einzubringen, sei das Ziel, um Planungs- und Rechtssicherheit für die beteiligten Akteure zu schaffen.

Die Gesetzes-Novellierung stehe noch für das laufende Jahr an, hieß es. 2019 hatte das Projekt Gemeinde-Notfallsanitäter in Kooperation mehrerer Partner gemeinsam mit dem Land Niedersachsen begonnen. Wissen-

schaftlich begleitet war es eigentlich auf 2 Jahre ausgelegt. „Für die Fortsetzung hangeln wir uns von Jahr zu Jahr“, erklärte Oliver Peters. Planungsunsicherheit sei die Folge. Dabei seien die Positiveffekte des Einsatzes von Gemeinde-Notfallsanitätern für die gesamte Notfallversorgung belegt – durch Begleitstudien „und durch unsere eigenen Erfahrungen im Landkreis Vechta und in der Stadt Oldenburg“.

„Bis zu 70 Prozent der Menschen, zu denen unsere Gemeinde-Notfallsanitäter gesandt werden, können zu Hause versorgt werden“, sagte Oliver Peters weiter. Der Sanitäter ermögliche einen ressourcenschonenden Einsatz in Fällen, bei denen in der Alarmierung der Rettungsleitstelle keine Notfall-beziehungsweise Transportindikation vorzuliegen scheint. Der Einsatz von Gemeinde-Notfallsanitätern wirke sich auch positiv auf die Bindung von Rettungssanitätern und vor allem Notfallsanitätern im Beruf aus.



Einstehen für die Demokratie: Bürger aus Ostercappeln setzen ein Zeichen – Kundgebung und ein Gedankengang

Nach den deutschlandweiten Demonstrationen gegen Rechtsextremismus zu Beginn des Jahres fand am Mittwoch, 21. August, ab 19 Uhr eine Kundgebung auf dem Kirchplatz in Ostercappeln statt. Mitglieder des Vereins Starkes Dorf, Kirchengemeinden, Ortsrat, Kulturring und einzelne Bürger haben sich zur Initiative „Ostercappeln steht auf für Demokratie und unsere Werte“ zusammengetan und riefen zur Teilnahme auf.

Moderiert wurde die Kundgebung von Ortsbürgermeister Rainer Brackmann. Sprechern waren Johanna Broer-

mann (Junge Union), Pastor Andreas Pöhlmann, der Pfarrbeauftragte Rainer Gelhot, Maggy Moog von der Grünen Jugend und der Landtagsabgeordnete Christian Calderone (CDU).

Die Organisatoren hatten beim Landkreis Osnabrück 100 Demonstranten für die Veranstaltung am 21. August angemeldet. Die Teilnehmer sollten nicht nur die Reden anhören, sondern auch durch aktives Mitmachen zum Nachdenken angeregt werden, berichtet Franz Kahlert vom Starken Dorf Ostercappeln.

Deshalb war nach der Kundgebung ein „Gedankengang“ zur Krebsburger Mühle geplant. In der Vergangenheit haben sich Bürger aus Ostercappeln um Gerechtigkeit, Freiheit und Menschlichkeit in einer ungleich schwierigeren Situation als heute eingesetzt, so Kahlert. Die Krebsburger Mühle sei Ziel des Ganges, weil das Anwesen der Geburtsort von Franz Riepe ist. Der katholische Priester war Gegner des NS-Regimes. Er wurde 1941 in das Konzentrationslager Dachau gebracht und starb dort im August 1942.

Hospitationsprogramm „Schülerinnen und Schüler begleiten Abgeordnete“ – MdL Calderone lädt erneut ein

Seit 1998 führt der Niedersächsische Landtag im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit das Hospitationsprogramm „Schülerinnen und Schüler begleiten Abgeordnete“ durch. Der CDU-Landtagsabgeordnete Christian Calderone beteiligt sich im aktuell beginnenden Schulhalbjahr erneut daran und bietet Jugendlichen aus seinem Wahlkreis die Möglichkeit an, ihn während eines einwöchigen Zeitraumes als Hospitantin oder Hospitant zu begleiten. Interessierten wird die

Möglichkeit gegeben, die Aktivitäten und Aufgaben einer Landtagsabgeordneten oder eines Landtagsabgeordneten in ihrer ganzen Bandbreite kennen zu lernen. Calderone ist bereits rund 30 Mal von Jugendlichen im Rahmen einer Hospitation begleitet worden und freut sich, wenn auch in diesem Schulhalbjahr vielfach von dem Angebot Gebrauch gemacht wird. „Während der Hospitation bekommen die Schülerinnen und Schüler einen umfassenden Eindruck von den Aufgaben eines Landtag-

politikers im Wahlkreis und im Landtag! Ihnen wird ein guter Überblick vermittelt über die vielen verschiedenen Themen, die die Landtagspolitik und auch die Kommunen beschäftigen“, so Calderone.

Angesprochen sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen neun bis 13. Weitere Informationen zur Hospitation gibt es direkt bei Christian Calderone unter der Telefonnummer 05431-2260 oder per Mail post@calderone.de.



CDU Kreistagsfraktion Osnabrück ist in Neuenkirchen.

6. August um 11:53 · 🌐

CDU-Kreistagsabgeordnete zu Besuch in Neuenkirchen

Der CDU-Kreistagsfraktion ist es wichtig unseren Landkreis vor Ort kennen zu lernen und immer wieder neu zu entdecken. Auch kann man im gegenseitigen Austausch voneinander lernen und profitieren. Unsere letzte Fraktionssitzung haben wir aus diesen Gründen im neuen Verwaltungsgebäude der Samtgemeinde Neuenkirchen durchgeführt. Unser Fraktionsmitglied, Lutz Brinkmann, hat gemeinsam mit dem Fachbereichsleiter Planen und Bauen, Dirk Boguhn, die neuen Verwaltungsräume und den parlamentarischen Bereich vorgestellt. Dabei wurden sowohl die Probleme während des gesamten Planungs- und Bauprozesses als auch die guten Lösungsansätze erläutert und diskutiert. In der anschließenden Fraktionssitzung wurde unter anderem das Thema der Krankenhausversorgung ausgiebig diskutiert. Auch die zukünftige Entwicklung und Sicherung der Tagesbildungsstätten und des ÖPNV im Landkreis Osnabrück waren Gegenstand der Diskussionen. Wie sich erkennen lässt, unsere Fraktion ist immer nah am Geschehen und kümmert sich um die Belange der Bürgerinnen und Bürger.



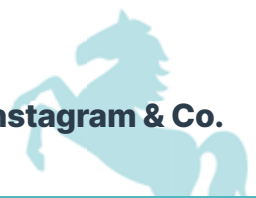
Christian Calderone ist in Paris, Frankreich.

7. Juli · 🌐

...

Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus der ganzen Welt, darunter 500 Abgeordnete des Deutschen Bundestages und der Landtage aus Deutschland, haben eine Erklärung zu Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Demokratie im Iran unterzeichnet. Auf dem diesjährigen Free-Iran-Summit in Paris habe ich in Vertretung der Abgeordneten aus der ganzen freien Welt die Rede zur Übergabe der Unterschriftenlisten an den Iranischen Widerstandsrat gehalten.

Die deutsche Geschichte zeigt, dass Diktaturen, Unterdrückungen, Folter und Hinrichtungen fallen werden und dass die Freiheit siegen wird, weil der Mensch zu einem freien Leben in einer freien Gesellschaft berufen ist.



Christian Calderone ist mit **Sebastian Lechner** und **2 weiteren Personen** in **Quakenbrück**.
18. August um 10:25 · 🌐

Belastetes Grundwasser, verseuchter Boden, verbranntes Inventar, einsturzgefährdete Gebäude - vielfältig sind die Herausforderungen im östlichen Bereich des ehemaligen Kynast-Geländes an der Artlandstrasse in Quakenbrück.

Die Stadt musste das Gelände 2019 aus der Insolvenz der Firma Kynast-Steel erwerben, um die Altlasten sanieren zu können. Kostenschätzung über 5 Millionen Euro. 2021 hat SPD-Minister Olaf Lies der Stadt Quakenbrück dabei finanzielle Unterstützung zugesagt - bis heute ist nichts passiert.

Wir fordern die Landesregierung auf, Quakenbrück bei diesem für die Stadtentwicklung, für den Umwelt- und Grundwasserschutz und für die Gesundheit der Menschen wichtigen Projekt zu unterstützen, wie es Olaf Lies vor drei Jahren in Aussicht gestellt hat.

Christian Calderone ist in **Damme**.
4. August um 18:50 · 🌐 · 📍

Ab morgen beginnt für alle Schülerinnen und Schüler in Niedersächsischen wieder die Schule. Für alle Auszubildenden ging's bereits am 01.08 los. Doch egal, wohin es euch junge Menschen im nächsten Jahr verschlägt, ich wünsche euch für euren Weg ganz viel Glück. 🍀



Christian Calderone ist hier: **Humbolt Universität Berlin**.
4. Juli - Berlin · 🌐

Seit Jahrzehnten unterdrückt die islamische Diktatur der Mullahs im Iran das eigene Volk - Einschränkungen der Menschenrechte, Verfolgungen, Folter, Inhaftierungen, Willkür, Hinrichtungen sind an der Tagesordnung.

Aber es gibt auch eine Bewegung des Widerstandes, die für Demokratie und Freiheit, für Gleichberechtigung und Frieden, für Rechtsstaatlichkeit und Minderheitenschutz eintritt. Diese habe ich am Wochenende auf der Free-Iran-Demonstration in Berlin unterstützt.

[#freeiran](#) [#freeiran2024](#) [#iran](#) [#freiheit](#)



christian.calderone.mdl Heute Morgen hatte ich ein Gespräch im Büro der Präsidentin des Niedersächsischen Landtages. Zu Gast waren Personen aus dem Landkreis Osnabrück, aus Kirche und Politik.

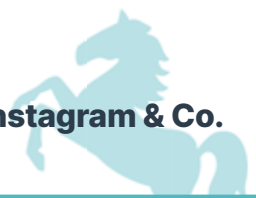
Zusammen beschäftigten wir uns mit dem Thema, wie unserer Demokratie sicher in die Zukunft geführt werden kann.

Wir erleben eine Radikalisierung von Teilen der politischen Landschaft, einen Anstieg extremistischer politischer und religiöser Strömungen. Zudem ging es um die Segmentierung der Gesellschaft durch den Einfluss sozialer Medien und die immer weniger große zivilgesellschaftliche Organisation. Vereint waren wir alle in der Meinung, dass wir es schaffen müssen, die gesellschaftlichen Gruppen in der Lagern zu verbinden.



christian.calderone.mdl Am Wochenende hat die CDU die Brücke über die Bundesautobahn A1 im Wege der Landesstraße L76 (Hörsten) inoffiziell eingeweiht. Anlass war die Fertigstellung des Brückenbauwerkes im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der A1 und das 50-jährige Bestehen der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden - die Brücke verbindet die beiden namensgebenden Ortsteile.

Ein paar 100 m weiter wird übrigens die nächste Brücke über die A1 aktuell gebaut. Sie wird Bestandteil der neuen Autobahnauffahrt Rieste sein. Dadurch wird nicht nur der Niedersachsenpark besser erschlossen, sondern auch der Ortsteil Vörden von Autobahnumleitungsverkehren deutlich entlastet.



christian.calderone.mdl Heute wird unsere Verfassung 75 Jahr alt! 🥳

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland erlassen. Es ist die beste Verfassung, die Deutschland je hatte.

Sie stellt insbesondere die Freiheitsrechte des Einzelnen in den Vordergrund. Und damit überwindet sie eben insbesondere das Menschenbild der Nationalsozialisten, die als Nationale den Nationalstaat und als Sozialisten das Kollektiv in den Vordergrund gestellt hatten: Das Volk sei alles, der Einzelne sei nichts. Das Grundgesetz hingegen geht von der unverbrüchlichen Würde des einzelnen Menschen aus!

Der Staat muss dem Menschen dienen, nicht der Mensch dem Staat! Das ist der große Paradigmenwechsel des Grundgesetzes, der uns in eine freiheitliche Gesellschaft geführt hat.

Was für ein Glück!



christian.calderone.mdl Beim dritten Mal ist es schon eine kleine Tradition: Der CDU-Gemeindeverband Neuenkirchen hat eingeladen zum diesjährigen Spargelesen. CDU-Präsidiumsmitglied Jens Spahn nutzte diese Tradition, um eine Rede zu halten.

Deutschland verdiene einen neuen Aufbruch und eine Bundesregierung, die Mut auf Zukunft mache. Außerdem betonte Spahn, dass wir wieder lernen müssten, zu diskutieren und andere Meinungen zu akzeptieren.

Über 100 anwesende Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. Darunter waren auch die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher, der örtliche Gemeindeverbandsvorsitzende Tobias Lahrmann, die Kreistagsfraktionsvorsitzende Sabine Meyer und der Vorsitzende der CDU-Vechta, Philip Wilming.

Im Anschluss gab es ein großes Spargelbüffet und viele gute Gespräche.



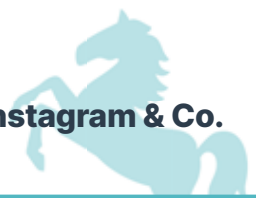
christian.calderone.mdl In Niedersachsens Verfassung steht in Art. 1 Abs. 2 der so genannte Europabezug. Nach ihm ist Niedersachsen Teil der „europäischen Völkergemeinschaft“ und damit Teil eines europäischen Wertekodexes. Dies soll aus meiner Sicht so bleiben - Europa ist mehr als die Europäische Union oder eine geographische Definition. „Europa“ ist auch in der Ukraine oder in Georgien, wo Menschen für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit kämpfen.



christian.calderone.mdl Seit vielen Jahrzehnten gehört in vielen Kommunen das Partnerschaftswochenende deutsch-französischer Städte- und Gemeindepartnerschaften zum festen Terminkalender.

An diesem Wochenende waren Gäste aus dem französischen Longuenée-en-Anjou (@longueneenanjou ; nahe Angers) in ihrer Partnergemeinde Alfhausen (@alfhausen) - und besuchten an einem Tag auch den Niedersächsischen Landtag. Ich hab mich sehr darüber gefreut, die deutsch-französische Besuchergruppe durch das Landesparlament Niedersachsens zu führen. In der Diskussion haben wir insbesondere über die Unterschiede in der Staatsorganisation beider Staaten, Frankreich und Deutschland, gesprochen.

Europa beginnt und begann immer schon vor Ort! Deswegen ist der Austausch zwischen europäischen Freunden auch heute noch wichtig, vielleicht wichtiger denn je!



christian.calderone.mdl Wie soll die Verkehrsführung der Zukunft in der Quakenbrücker Innenstadt aussehen? Darüber diskutiert die Quakenbrücker Kommunalpolitik seit vielen Jahren.

Bisher ohne Ergebnis. Die jährlich wiederkehrenden Debatten aber verunsichern nicht nur Anlieger, sondern auch Kunden und Besucher der Innenstadt. Nicht zuletzt verdient auch die Geschäftswelt, dass nicht jährlich sprichwörtlich „eine neue Sau durchs Dorf getrieben wird“, sondern ein durchdachtes Konzept.

Auf diesem Weg haben wir uns als CDU in der Stadt Quakenbrück Gedanken gemacht und versucht, möglichst viele Interessen der Nutzer der Quakenbrücker Innenstadt – Einzelhandel, Anlieger, Gastronomie, Besucher, Dienstleister, Touristen, Kunden – zu berücksichtigen.

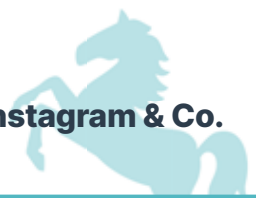


christian.calderone.mdl Beim dritten Mal ist es schon eine kleine Tradition: Der CDU-Gemeindeverband Neuenkirchen hat eingeladen zum diesjährigen Spargelesen. CDU-Präsidiumsmitglied Jens Spahn nutzte diese Tradition, um eine Rede zu halten.

Deutschland verdiene einen neuen Aufbruch und eine Bundesregierung, die Mut auf Zukunft mache. Außerdem betonte Spahn, dass wir wieder lernen müssten, zu diskutieren und andere Meinungen zu akzeptieren.

Über 100 anwesende Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. Darunter waren auch die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher, der örtliche Gemeindeverbandsvorsitzende Tobias Lahrmann, die Kreistagsfraktionsvorsitzende Sabine Meyer und der Vorsitzende der CDU-Vechta, Philip Wilming.

Im Anschluss gab es ein großes Spargelbüffet und viele gute Gespräche.



CHANGE.ORG

Petition unterschreiben

Petition für einen Runden Tisch KH Ostercappeln / ländliche medizinische Versorgung



Christian Calderone ist hier: **Landkreis Osnabrück.**

30. August um 16:44 · Osnabrück · 🌐

Ich unterstütze die Initiative des Vorsitzenden der Bezirksstelle Osnabrück der Ärztekammer Niedersachsen, Dr. Steffen Grüner, zur Einrichtung eines Runden Tisches zur stationären medizinischen Versorgung im Landkreis Osnabrück.

Zitat: "Es ist grundsätzlich falsch, unser Gesundheitssystem nur betriebswirtschaftlichen Kriterien zu unterwerfen. Denn auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung muss die Garantiefunktion einer wohnortnahen ärztlichen Versorgung im Vordergrund stehen. Wie in Anklam bedürfen die Kreise echter Krankenhäuser mit 24/7-Öffnung! Insbesondere fehlt bei der angedachten Schließungsentscheidung für Ostercappeln eine mittelfristige Betrachtung, wie Patientenströme verlässlich Wege in stationäre Einrichtungen wohnortnah nutzen können, wie sich der Ärztemangel insbesondere im ländlichen Raum auf die Notaufnahmen auswirken wird und wie die demografische Entwicklung insbesondere im Bereich der sogenannten Babyboomer in den nächsten Jahrzehnten Krankenhauskapazitäten ausschöpfen wird. Mit der Schließung weiterer Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung gehen ein weitere Pfeiler der Gesundheitsversorgung im Landkreis Osnabrück verloren. Dieser Schritt würde auch die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung stark negativ beeinflussen, weil Krankenhäuser als großer Arbeitgeber und Auftraggeber ausfallen und weil diese für die ansässige Wirtschaft einen wichtigen Standortvorteil bieten."



Christian Calderone

29. August um 18:55 · 🌐

Danke an **Bernd Althusmann** für sein Jahrzehnte langes Engagement für Niedersachsen. Heute legt er sein Mandat als Landtagsabgeordneter des Niedersächsischen Landtages nieder, um neue Aufgaben für die Konrad-Adenauer-Stiftung in Kanada anzunehmen. Ich habe in den letzten zehn Jahren gerne mit ihm zusammen gearbeitet!



Eindrücke meiner diesjährigen Sommertour im Wahlkreis Bersenbrück - schön war`s! Vielen Dank an alle Beteiligten.





Der erste Termin ist heute im im Umbau befindlichen Dorfgemeinschaftshaus in Neuenkirchen.



Mit einem Baustellenrundgang „Beim Alten Haarmeyer“ begann der Termin.



Kernstück des Projektes ist der ehemalige Veranstaltungssaal.



Vielen Dank für die Begleitung



**Zweiter Termin dann
in der Linden-
Apotheke in
Neuenkirchen.**



**Inhaltlich ging es um
die Versorgungs-
sicherheit mit
Arzneimitteln
generell und speziell
im ländlichen Raum.**



**Weiter geht's mit
einer Feldbegehung
in der Gemeinde
Merzen - hier geht es
insbesondere über
die Auswirkungen
von Höchst-
spannungsleitungen
und Windenergie-
anlagen.**



**Dieses Projekt hat
funktioniert: Der
Bürgerweg
zwischen Merzen
und Voltlage ist auf
einem sehr guten
Weg!**



**Nächstes Projekt in
Volllage: Die
Umgestaltung des
Kirchplatzes beginnt
vermutlich noch in
diesem Jahr mit
einer
Landesförderung**



**Zum Tagesabschluss
Schützenfest in
Rüschendorf.**



**Meine Sommertour
startet heute beim
Wasserverband
Bersenbrück.**



**Dort haben wir uns
insbesondere über
Versorgungssicher-
heit von Wasser
unterhalten.**





**Weiter geht's bei der
Firma Hüge
Automation...**



**... in modernen
Räumlichkeiten in
Rieste.**



**Meine Sommertour
startet heute in
Vörden - es geht um
den Lückenschluss
des Radweges an der
L78.**



**Außerdem haben wir
uns den
Baufortschritt des
Kreiselaus an der
L78 angesehen.
Vörden bekommt
eine Ortsumgehung!**



**In der Grundschule
Vörden...**



**...haben wir uns über
das pädagogische
Konzept informiert.**



**Im Altenpflegeheim
in Alfhausen habe ich
mich über die
neuesten
Entwicklungen und
Herausforderungen
in der Pflege
informiert.**



**Diakonie-Laden
St. Georg Badbergen**

Öffnungszeiten:
Dienstag 15:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr
Jeden 2. Samstag im Monat 10.00 - 12.00 Uhr

**Die Sommertour geht
weiter im Diakonie-
Laden Sankt Georg in
Badbergen.**



**Evangelische
öffentliche Bücher**

Kirchengemeinde Badbergen

Öffnungszeiten:
Sonntag 10:45 - 11:45 Uhr
15:30 - 17:00 Uhr





Los geht's auf dem Verkehrsflughafen in Damme.



Bei der „Dammer Flugtechnik“ werden Flugzeuge repariert und gewartet.



Die Ausbildung ist hier gleich wie in den Flugzeugwerften von Airbus und Boing.



Gründung der „Dammer Flugtechnik“ war bereits 1976.





**Handwerk in
Damme: Wir sind bei
der Firma Tecker
Elektro- und
Klimatechnik.**



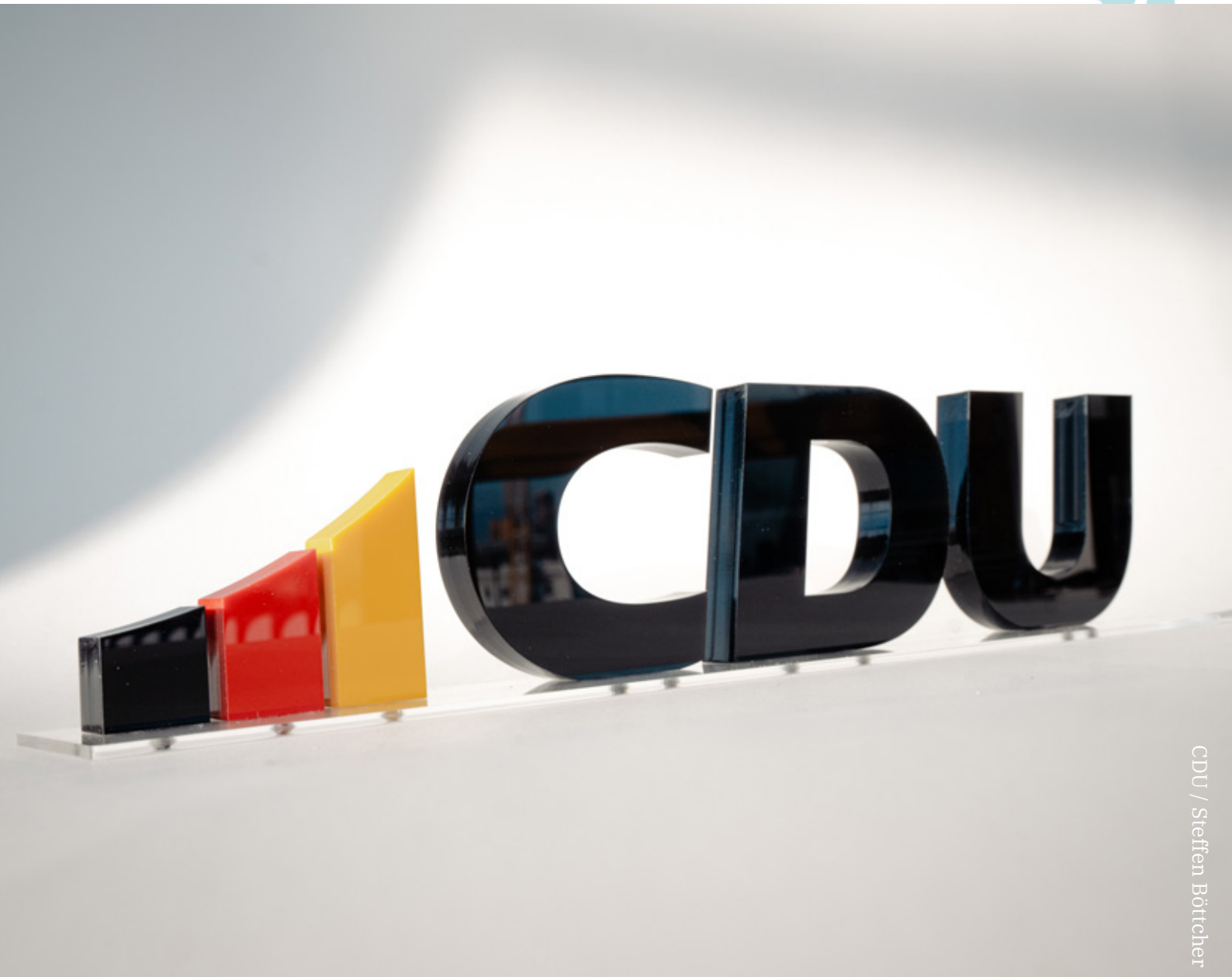
**Information über die
Erweiterung des
Windparks Damme.**



**Besuch im Jugend-
und Freizeitheim am
Dümmer.**



**Das war meine
Sommertour 2024!
Tschüss!**



Kontakt:

Christian Calderone MdL
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

post@calderone.de
www.calderone.de



Christian Calderone



[christian.calderone.mdl](https://www.instagram.com/christian.calderone.mdl)



Christian Calderone

